

Rückblick - 25 Jahre Geschichtsverein Naumburg

Volker Knöppel

(Anrede)

Ich darf Sie heute Abend zum 25jährigen Bestehen des Naumburger Geschichtsvereins im Hotel Weinrich herzlich begrüßen. Dabei möchte ich auf die bisherige Vereinstätigkeit zurückblicken, aber den Blick in die Zukunft dabei nicht vergessen.

Die heutige Feierstunde möchte ich mit einem Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre beginnen. Im 2. Teil unseres heutigen Abends möchte der Geschichtsverein den Mitgliedern für ihre langjährige Treue danken und Sie deshalb als Gäste zu einem Leckerbissen einladen: zunächst für das leibliche Wohl mit einem warmen Buffet, und im 3. Teil des heutigen Abends zu einem fachlichen Leckerbissen im übertragenen Sinn: gemeint ist der Vortrag von Herrn Dr. Murk. Leib und Geist sollen also heute Abend angeregt werden. Begrüßen darf ich zu diesem Anlaß die Mitglieder unseres Geschichtsvereins aus Nah und Fern, und ich freue mich, daß auch zahlreiche Ehepartner unserer Einladung gefolgt sind.

Der Anlaß

Den Anstoß, einen Geschichtsverein in Naumburg zu gründen, gab mir im Jahr 1978 ein eher banales Ereignis. Hinter der Gastwirtschaft Loskant in der Unteren Straße wurde ein Anbau für eine Kegelbahn errichtet. Was offensichtlich niemanden störte, war der Umstand, daß der Baukörper der Kegelbahn den Verlauf der Naumburger Stadtmauer im Hain durchstieß.

Im gleichen Jahr war auch die Stadtmauer im Pfarrgarten im Zuge von Bauarbeiten betroffen.

In den Naumburger Nachrichten – unserem örtlichen Mitteilungsblatt – habe ich damals mit Unterstützung von Werner Meier einen Aufruf zur Unterstützung einer heimatgeschichtlichen Initiative veröffentlicht. Daraufhin habe ich insbesondere zwei verheißungsvolle und fördernde Reaktionen erfahren: Einmal durch Pfarrer Johannes Dalmer, damals in Elbenberg, der das Anliegen in einem Brief sehr unterstützte. Und dann durch einen Anruf von Herrn Hartmut Dorst, der sogleich sein Interesse an einer Mitarbeit bekundete und mit dem mich seitdem nicht nur das Interesse an der gemeinsamen Sache, sondern auch eine Freundschaft verbindet. Wir beide sind letztlich das „Team“ gewesen, daß sich gegenseitig darin bestärkte, es sei wichtig, in Naumburg einen Geschichtsverein zu gründen.

Daß diese Einschätzung richtig war, bestätigt sich auch heute wieder.

Im Naumburger Ratskeller wurde der Geschichtsverein, der damals noch „Arbeitskreis Heimatgeschichte Naumburg“ hieß, am 30.11.1979 von 15 Personen gegründet: Fritz Jacobi, Rita Auster, Leo Schramm, Ludwig Noe, Pfr. Johannes Dalmer, Pfr. Ulrich Trzeciok, Willi Funke, Antonie Wagner, Joachim Steiner, Clemens Zerfaß, Johannes Dux, Pfr. Heiner Wittekindt (Ehlen), Wilhelm Winter (Wolfhagen), Hartmut Dorst, Volker Knöppel. Ich freue mich, viele der Gründungsmitglieder heute in unserem Kreis begrüßen zu können. Als Männer der ersten Stunde muß ich außerdem zwei Personen ansprechen, die an der o.g. Sitzung allerdings verhindert waren: Werner Meier und Willi Jacobi III.

Einige Wegbegleiter aus den frühen Vereinsjahren sind schon nicht mehr unter uns. Ich möchte hier stellvertretend an Rudi Mauer, Georg Feige und Heinz Gestrich erinnern.

Der Vereinszweck

Das Arbeitsgebiet des Geschichtsvereins ist die Stadt Naumburg im Zuschnitt der kommunalen Gebietsreform. Wir haben als Geschichtsverein die Rahmenbedingungen

der Großgemeinde Naumburg akzeptiert und fühlen uns für die Kernstadt und für die Stadtteile gleichermaßen zuständig. Dies war und ist unser Beitrag zum Zusammenwachsen der Großgemeinde.

Wir können für den Geschichtsverein Naumburg in Anspruch nehmen, daß wir uns hier zu einem Zeitpunkt zur Erforschung der Heimat- und Regionalgeschichte zusammengeschlossen haben, als es in den umliegenden Städten und Gemeinden kaum lokale Geschichtsvereine gab. Da waren wir der Zeit etwas voraus.

Die Stadt Naumburg hat seit der Gründung unser Vereinsanliegen stets ideell und materiell unterstützt. Lediglich ein Wunsch blieb bis zum heutigen Tag offen - aber dazu komme ich später noch. Für das Vertrauen und die Kooperation sage ich stellvertretend Herrn Bürgermeister Matzath und seinem Vorgänger im Amt, Herrn Bürgermeister i.R. Noe, meinen herzlichen Dank. Unsere Beziehung war immer von Sachlichkeit und Verlässlichkeit geprägt.

Zum Vereinsprofil

Zu den „Markenzeichen“ unseres Vereins gehören unsere Eigenständigkeit und die Schriftenreihe (Jahrbuch/ Mitteilungen), in der wir die Ergebnisse unserer Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen.

Wir können für uns ferner in Anspruch nehmen, daß wir seit unserer Gründung unsere Eigenständigkeit gewahrt haben. Zwar gab es Gespräche mit dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde, aber ein Zweigverein für das Wolfhager Land wollten wir nicht werden. Der feste Stamm von 140 Vereinsmitgliedern hat uns darin bestärkt. Unsere Autonomie ist eine gute Basis für den fachlichen Austausch mit benachbarten Geschichtsvereinen und zu Einzelpersonen. Und wir haben ein besonders enges inhaltliches, aber auch persönliches Verhältnis zum hiesigen Zweigverein des Hessisch-

Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins, dem hiesigen Weidelsburgverein, insbesondere in der Person von Herrn Becker.

Da es vor der Gründung des Geschichtsvereins kaum greifbare Literatur zur Regionalgeschichte gab – mit Ausnahme der Festschrift zur 800-Jahrfeier -, haben wir uns von Anfang an zur Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe entschlossen. Seit dem Ende des ersten Vereinsjahrs erscheinen regelmäßig unsere Jahrbücher, seit 1985 außerdem unsere jährlichen „Mitteilungen“.

Vorhaben der letzten Jahre

- 1984: 300 Jahre Stadtbrand (2009: 325 Jahre!)
- 1998: Jüdische Gemeinde Naumburg
- Burgenführer. 1999 Weidelsburg, 2002 Naumburg
- 2003: geophysikalische Untersuchung des Naumburger Burgbergs
- Kirchenführer als Kooperationsprojekt mit den Kirchengemeinden:
 - 2002 Weingartenkapelle,
 - 2004 Evangelische Kirche Naumburg
- 2004: Mundarttag

Projekte für die Zukunft

□ Ich freue mich, daß am kommenden Sonntag an dem Gebäude der ehemaligen Naumburger Synagoge endlich eine Hinweistafel angebracht wird. Der Geschichtsverein hat seit Jahren darauf hingewiesen.

□ Touristische Erschließung der Naumburger Burg

Im Band 3 der Zeitschrift HessenArchäologie wurde vor wenigen Tagen das Ergebnis der geophysikalischen Untersuchung des Naumburger Burgbergs ausgewertet und vorgestellt. Die Untersuchung in Naumburg hat damit hessenweit Beachtung gefunden.

□ „Mittelalter-Konzept“

Südlich von Naumburg liegt die Wüstung Immenhausen. Dort stand die Mutterkirche der Naumburger Stadtpfarrkirche, heute findet man in der Feldflur noch einen alten Gewölbekeller und im Acker die Fundamente der Kirche und den Kirchhof mit den Bestattungen (beides wird derzeit jährlich umgepflügt). Die Wüstung Immenhausen ist ein mittelalterlicher Ort von europäischem Rang wegen seiner Beziehungen bis nach Riga/Baltikum. Die staatliche Denkmalpflege und die Stadt Naumburg wollen deshalb diesen Platz untersuchen lassen und sie suchen nach Möglichkeiten seiner Unterschutzstellung und touristischen Nutzung. Eine geophysikalische Untersuchung wird dort im nächsten Jahr durchgeführt.

□ Vereinsräume

Das bedeutendsten Projekt für die Zukunft sind die neuen Vereinsräume. Die Tätigkeit unseres Geschichtsvereins hat sich nicht auf die sammelnde oder nacherzählende Beschäftigung mit der Heimatgeschichte beschränkt. Unser Anspruch ging weiter, er beinhaltete auch die Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse. Unser lang gehegter Wunsch, städtischerseits einen Vereinsraum zu erhalten, ging leider nicht in Erfüllung. Wir haben deshalb im Herbst dieses Jahres einen leerstehenden Gewerberaum in der Unteren Straße angemietet, um dort unser Vereinsarchiv und die Bibliothek

unterzubringen. Baldmöglichst wollen wir die Räume erstmals der Öffentlichkeit vorstellen und dann regelmäßige Öffnungszeiten und Dienstleistungen anbieten.

Damit will ich den Rückblick auf die 25 vergangenen Jahre und den Ausblick auf die vor uns liegende Zeit schließen.

(aus: Mitteilungen 2004 Geschichtsverein Naumburg)